



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Herrn Dr. Peter Enders, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

17. Juni 2019

Mein Aktenzeichen
PuK-01 421-2-76/19

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dagmar Rhein-Schwabenbauer
Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2415
06131 1617-2415

30. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 6. Juni 2019

hier: TOP 4

Landesrahmenvereinbarung Prävention Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 17/4850

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

in der 30. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 6. Juni 2019 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Nachdem das Präventionsgesetz lange hat auf sich warten lassen, hat die Landesregierung gemeinsam mit den Sozialversicherungsträgern im Jahr 2016 als viertes Bundesland eine Landesrahmenvereinbarung Prävention unterzeichnet. Dieser sind zwischenzeitlich auch der Gemeinde- und Städtebund, der Städte- und Landkreistag und die Bundesagentur für Arbeit beigetreten.



Hauptadressaten des Gesetzes sind die Sozialversicherungsträger, die verpflichtet sind, mindestens 7 Euro für gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen zu investieren. Für Rheinland-Pfalz sind das rund 23 Mio. Euro. Aufgabe der Länder war es, einen Handlungsrahmen zu schaffen, der die gemeinsamen Umsetzungsprozesse möglich macht, diesen aktiv zu unterstützen und zu begleiten

Ein wichtiger und richtiger Schritt war die Gründung der bundesweit einmaligen Gremienstruktur in Rheinland-Pfalz. Wir haben einen Handlungsrahmen etabliert, der einen kontinuierlichen und verbindlichen Dialog zwischen all den Akteuren aus dem Feld der Gesundheitsförderung und Prävention möglich macht. Erstmals kommen die Sozialversicherungsträger, sämtliche Ministerien mit Bezug zur Gesundheitsförderung und Prävention, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Verband der Werks- und Betriebsärzte, der öffentliche Gesundheitsdienst und Interessenvertretungen, wie die Landessenioren- oder Schülervvertretung, neben vielen anderen landesweit agierenden Institutionen regelmäßig an einem Tisch zusammen.

Ziel ist es, Transparenz in die bunte Präventionslandschaft zu bringen und gemeinsam an einer Landespräventionsstrategie für Rheinland-Pfalz zu arbeiten. Einen derart verbindlichen Rahmen für die Zusammenarbeit so vieler wichtiger Partner gab es noch nie.

Der Startschuss für die Umsetzungen in Rheinland-Pfalz fiel offiziell im Januar 2017 mit einem 2-tägigen Landespräventionskongress in Worms. In diesem Rahmen kam erstmals auch die Landespräventionskonferenz zusammen, die das zweite Mal im November 2018 getagt hat. Grundsätzliches Ziel der Konferenz ist die übergeordnete Prüfung und Weiterentwicklung der Präventionsziele und deren landesspezifische Ausrichtung.

Darüber hinaus haben wir vier Landespräventionsnetzwerke gegründet, zu den Themen (1) „gesund aufwachsen“, (2) „gesund leben und arbeiten“, (3) „gesund im Alter“ und (4) „Gesundheitsförderung in der Kommune“. In diesen Netzwerken kommen die zuvor genannten Akteure regelmäßig zusammen. Die Netzwerke tagen vier Mal im Jahr, können zu spezifischen Themen Unterarbeitsgruppen bilden und laden themenspezifisch auch Experten, wie zum Beispiel das Deutsche Resilienz Zentrum, ein.



Neben den Netzwerken wurde zudem ein Steuerungskreis der Sozialversicherungsträger gegründet. Dieser greift Anregungen und Empfehlungen aus den Landespräventionsnetzwerken auf und berät über die Realisierung gemeinsamer Projekte auf Basis der Landesrahmenvereinbarung. Die Landesregierung ist hierin nicht vertreten.

Aufgrund der vielfältigen und ressortübergreifenden Themen der Gesundheitsförderung und Prävention gibt es aber auch eine Interministerielle Arbeitsgruppe Prävention.

Darüber hinaus wurde ein Landespräventionsausschuss gegründet. Dieser setzt sich aus den Unterzeichnern der Landesrahmenvereinbarung und Institutionen zusammen, die nicht Unterzeichner der Landesrahmenvereinbarung sind, aber übergeordnete Aufgaben in der Gesundheitsförderung und Prävention auf Landesebene übernehmen. Das sind der Öffentliche Gesundheitsdienst, die Wohlfahrtsverbände, der Deutsche Gewerkschaftsbund sowie die Landeszentrale für Gesundheitsförderung RLP e.V. Der Ausschuss hat eine Beiratsfunktion für die Landespräventionskonferenz, bereitet diese vor und hat dabei eine vermittelnde Funktion zwischen den Gremien.

Beispielhaft möchte die Landesregierung auf einige Ziele und Maßnahmen eingehen, die sich aus der Arbeit der Landespräventionsgremien ergeben haben und im Rahmen der 2. Landespräventionskonferenz im November 2018 in einem Eckpunktepapier verabschiedet wurden:

- Ein großes Schwerpunktthema aus der Gremienarbeit ist die Förderung der psychischen Gesundheit und Stärkung der Resilienz. Derzeit plant die Landesregierung eine gemeinsame landesweite „Resilienz-Fachtagung“, die Ende des Jahres 2019 stattfinden soll. Der Fachtag soll sich an Fachpersonal aus Kita, Schule und Familieninstitutionen richten.
- Gemeinsam mit der Landesschülervertretung werden aktuell zudem Workshops für Schülerinnen und Schüler rund um die Themen Gesundheit und Gesundheitsförderung geplant und vorbereitet.



- Derzeit wird unter anderem im Netzwerk „Gesund aufwachsen“ eine Unterarbeitsgruppe aufgebaut, die sich explizit mit dem Thema einer gesunden Ernährung und Ernährungsbildung von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen und Maßnahmenkonzepte (weiter)entwickeln wird.
- Eine weitere wichtige Zielgruppe im Netzwerk „gesund leben und arbeiten“, sind die Klein- und Kleinstunternehmen. In Rheinland-Pfalz sind mehr als 97 Prozent der Unternehmen Klein- und Kleinstbetriebe, die bislang nur schwer für Themen der Gesundheitsförderung und Prävention zu erreichen sind. Mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement-Netzwerk Rheinland-Pfalz, angesiedelt bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e.V., arbeitet die Landesregierung an der Etablierung zugehender Strukturen rund um die Themen Arbeit und Gesundheit.
- Geplant ist weiterhin ein Pilotkonzept zur Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen für das Holzhandwerk mit dem Ziel der Übertragung des Konzepts auch auf weitere Branchen. Geplant sind konkrete Beratungsdienstleistungen und Maßnahmenpläne, die mit Hilfe von Trägern der Kranken-, Renten- und Unfallversicherung sowie weiterer Partner in Innungsbetrieben in Rheinland-Pfalz umgesetzt werden soll.
- Im Netzwerk „Kommunale Gesundheitsförderung“ werden Patenmodelle weiterentwickelt, wie zum Beispiel mit dem Landessportbund ein Konzept rund um das Thema Bewegungsförderung in der Kommune, das gemeinsam mit Vereinen umgesetzt werden soll.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler